

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten- Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Unter den Lesern dieses Blattes befinden sich nicht wenige, welche bei dem Steinkohlenbauverein Golberode-Dippoldiswalde theilhaftig sind, und denen eine Nachricht über den Stand und Fortgang des Unternehmens erwünscht sein dürfte. Es freut uns, eine Quelle gefunden zu haben, welche die Redaction dieses Blattes in den Stand setzen will, von Zeit zu Zeit eine Mittheilung darüber zu geben, und zwar eine solche Quelle, aus welcher nicht nur eine völlig unparteiische, sondern auch eine mit Sachkenntnis verbundene Beurtheilung zu erwarten ist, und wir beeilen uns, die erste Mittheilung zu geben.

Geehrtester Herr Redacteur! Sie haben mich bitten lassen, Ihnen von Zeit zu Zeit eine Mittheilung über den weiteren Fortgang des auf Golberodaer Flur eingeleiteten Steinkohlenbaues zu geben, der seinen Namen von Ihrem Wohnorte erhalten hat. Fast befürchte ich, daß Sie meine Kräfte überschätzen; auch fehlt mir theilweise die Gelegenheit, mir Kenntnisse über den Stand und die Wirksamkeit der an die Spitze gestellten Verwaltung zu verschaffen. Inzwischen will ich meine Kräfte versuchen, und zwar thue ich dies um so lieber, als ich diesem Unternehmen von der Stunde an, wo ich Kenntniß davon erhielt, mit großem Interesse gefolgt bin, und dasselbe als eins der aussichtsvollsten und vorzüglichsten betrachten muß. Ich sage „muß,“ weil meiner Ansicht nach daran gar nicht gezweifelt werden kann, daß die Flur Golberode Steinkohlen enthält. Wenn ich dies weiter begründen sollte, so würde ich mir vorkommen, wie Ciner, der Wasser in die Elbe trägt. Es ist auch zur Zeit noch Niemand aufgetreten, von diesem Standpunkte aus dem Verein entgegen zu wirken, und sollte mir der Himmel nur noch einige wenige Jahre Lebenszeit schenken, so werde ich ganz bestimmt die Freude erleben, Ihnen Mittheilung zu machen über die Lage und Mächtigkeit der ersunkenen Kohlenflöze. Will auch bis dahin noch so Manches sein, so zweifle ich an dessen Beschaffung außer andern Umständen schon deshalb nicht, weil die an die Spitze des Vereins getretene Verwaltung nicht nur eine wahrhaft staunenswerthe Thätigkeit entwickelt, sondern auch mit einer Redlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Besonnenheit zu Werke geht, die dem Unternehmen in jeder Beziehung nur förderlich sein kann. Die Einfachheit, in welcher der Begründungscomité hinaustrat vor das große Publikum; der Mangel aller Marktschreierei, mit welcher hie und da derartige Unternehmungen eingeführt werden; die strenge Wahrheit, mit welcher die

Kaufsumme für die erworbenen Kohlenfelder vorgeführt wurde, während, wie dies ja bekannt genug ist, hie und da gerade bei diesem Punkte ein schauderbaster Schwindel getrieben wurde (es hat Unternehmer gegeben, die den um 100 Thlr. oder auch um 110 Thlr. gekauften Scheffel Kohlenfeld dem von ihnen gestifteten Actienderein mit 160, ja mit 180 und mehr Thalern aufhingen), haben dem Golberodaer Unternehmen schon viele Freunde verschafft und werden ihm, wie ich glaube, noch viele Gönner zuführen. *) Denn nicht etwa der Name „Dippoldiswalde“ oder die Namen der Unternehmer, welche doch in der zu solchen Unternehmungen nothwendig gehörigen Geschäftswelt unbekannt waren, haben den Verein zu Stande gebracht, sondern dies haben nur vermocht die sichere Aussicht auf Gewinnung von Kohlen und die rühmliche Uneigennützigkeit der Unternehmer, die sich damit begnügen, für ihre Arbeiten und Mühen erst dann Etwas zu beanspruchen, wenn die Actionäre selbst schon einen Vortheil genießen. Ich bin nicht unbekannt mit der Geschichte der sächsischen Steinkohlenbauvereine; ich kenne aber noch keinen solchen Verein, bei welchem die Unternehmer, ohne irgend einen Gewinn an dem Kohlenaufgelde zu haben, sogar noch die unentgeltliche Geschäftsführung bis zur Aufwindung der Kohlen übernommen hätten.

Ich war Zeuge der ebenso einfachen, als wahrhaft erhebenden Feier bei der Weihe des Schachtes, und ich habe mich gewundert, aber auch recht gestreut, daß sich aus Ihrer alten Reitergarnisonstadt für dieses Unternehmen eine solche Theilnahme zeigte. Wie ich höre, soll eine gleiche Wahrnehmung bei der Generalversammlung zu machen gewesen sein.

Doch ich merke, daß ich schon zu viel von Dingen schreibe, die Sie und Ihre Leser bereits genug kennen werden; gestatten Sie mir zum Schlusse noch die Bemerkung, daß die Einfachheit und geräuschlose Entwicklung, welche die Inangriffnahme und Fortstellung des Werkes auszeichneten, einen Beweis liefern von der Umsicht und Klugheit, welche das Directorium

*) Welche große Summen auf diesem Felde mit Leichtigkeit verdient worden sind, ist kaum zu glauben, und es mag dafür nur ein Beispiel dienen. In der Nähe von St. kaufte vor ohngefähr 5 Jahren Herr N. in Dr. ein Kohlenfeld, den Scheffel mit ohngefähr 120 Thlrn. Er trat dasselbe, ohne darauf einen Pfennig zu verwenden, an drei Personen ab, gegen Empfangnahme des artigen Sümmdens von 22.000 Thalern; diese drei Personen theilten das Feld in zwei Hälften und gewannen dabei 8600 Thlr. und auch bei einem nochmaligen Verkauf der einen Parzelle fielen für den Verkäufer immer noch 1500 Thlr. ab.

und der Ausschuss besitzen. Möge man ja dabei verharren und sich davon durch Nichts abhalten lassen. In der nächsten Mittheilung erwarten Sie meine Ansicht über den eingeleiteten Betrieb und die Anstellung der Aufsichtsbeamten. Bis dahin verabschiede ich mich von Ihnen unter Zurschickung des schönsten Grusses von allen Grüßen, mit einem freundlichen Glückauf!

Dresden, 13. März. Gestern ist man hier einem groben Verbrechen auf die Spur gekommen, das seines Gleichen sucht. Auf dem Museum ist einem sehr tüchtigen Gemälde, Christus nach Guido Reni, der Christuskopf ausgeschnitten und ein Amor von Corregio mittels Ausfranzung castrirt worden. Die allgemeine Entrüstung über diese Frevelthat lenkt sich gleichzeitig mit darauf, daß die Ueberwachung des Museums eine sehr mangelhafte und ungeeignete, für eine solch' unschätzbare Kunstsammlung unzureichende ist. Während die Diener am Eingang streng darauf sehen, daß nicht einmal Kinder in Begleitung ihrer Aeltern, also unter deren Aufsicht, eintreten dürfen, während sie Stöße und Schirme den Besuchern abverlangen, überlassen sie in den Sälen diese und die Gemälde selbst meist ihrem Schicksal.

— Wie man hört, hat die sächsische Regierung mit den übrigen Elbflusstaaten Unterhandlungen zur Errichtung einer künstlichen Fischzucht für Lachse angeknüpft.

— In der Sitzung des Bezirksgerichts Dresden wurde am 17. März der ehemalige Bürgermeister in Wildbrunn, G. H. Friedel, wegen mehrfacher Unterschlagungen zu einem Jahre sechs Monaten Arbeitshaus bestraft.

— Am 17. Abends vergiftete sich in Dresden durch Blausäure ein Apotheker, welcher sich in einem dortigen Gasthause aufhielt, in Folge von Seelenstörung. Er starb nach wenigen Minuten.

Das königl. Finanzministerium macht bekannt, daß die Frist, binnen welcher die zeitherigen königl. Sächsischen Cassenbilletts bei allen Staatscassen als Zahlung verwendet werden können, mit dem 31. März 1858 abläuft, sodann aber ein Umtausch derselben während der Monate April, Mai und Juni 1858 nur noch bei der Finanzhauptcasse in Dresden und der Auswechslungscasse in Leipzig stattfinden kann.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde. 5. Sitzung am 4. März 1858.

Anwesend die Stadtverordneten: Maukisch, Vorsteher, Günther, Kennert, Kühnel, Vormann, Froesch, ingl. die Ersahmänner Schmidt, Fischer und Leicher.

Nach dem Vortrage der über die im vorigen Jahre erfolgte Schuldentilgung bei der Stadtcasse und den sonstigen, befriedigenden Stand derselben erstatteten Anzeige (3. Mittheilung sub 3) war das Collegium

1) der Ansicht, daß zunächst noch die Entschliessung des Stadtraths in Betreff einer Erhöhung des Schuldentilgungsquantums bei vorgedachter Casse abzuwarten sei, und erklärte sich hiernächst

2) mit der Cession des Pachtens über die sogenannte kleine Ochsenwiese,

3) mit der Ueberlassung des Rathssitzungszimmers zu den

Sitzungen des Brausyndicats gegen die bedungene Hezungsbewertung und

4) mit der Ueberlassung einer Ruthe Bruchsteine an einen hiesigen Bürger, gegen Erlegung des üblichen Bruchzinses, einverstanden. — Was ferner

5) die von dem Hrn. Posthalter Flemming sen. geschehene Offerte, auf die Zeit von 2 Jahren für 250 Thlr. jährlich die Instandhaltung der communlichen Straßen und Wege, einschließlich etwaiger Auffüllung und des Schneeauswerfens, zu übernehmen, betrifft, so glaubte das Collegium, selbst wenn hieraus ein finanzieller Vortheil hervorgehen sollte, doch aus überwiegenden Gründen, insbesondere im Hinblick auf die kurze Dauer des Abkommens und die zu befürchtenden Störungen und Unzuträglichkeiten der bezüglich des Straßenbauwesens bestehenden Organisation gegenüber für bedenklich erachten zu müssen, auf dieses Anerbieten einzugehen.

Dagegen genehmigte man

6) die Ausleihe von 760 Thlr. 22 Ngr. 3 Pf., 50 und 250 Thlr. aus hiesiger Sparcasse, und

7) in Berücksichtigung der vorgestellten Gründe den von der Ehefrau eines Bürgers allhier gebetenen Erlaß einer Forderung der Stadtcasse von 15 Thlr. 4 Ngr. 3 Pf. und die Aufgabe der deshalb constituirten Hypothek.

Anlangend

8) die Restitution der Aufwände für einige Baulichkeiten (Mittheilungen über vor. Sitzung sub 3), so trat man dem ablehnenden Beschlusse des Stadtraths bei und war erdlich

9) mit der am 17. März d. J. bevorstehenden Feier des 25jährigen Jubelfestes der Einführung der Städteordnung allhier und den hierunter zu treffenden Veranstaltungen mit dem Wunsche einiger Modificationen einverstanden, indem man zu festlicher Begehung des Tages statt des beabsichtigten Festactes eine Festigung und unter gleichzeitiger Einladung der Geistlichkeit, der Mitglieder der königl. Behörden und des Lehrstandes allhier, eine derselben sich anschließende Vereinigung der sämmtlichen, noch hier lebenden früheren Mitglieder des Stadtraths, des Stadtverordneten-Collegiums, der Bezirksvorsichterschaft nebst den Stellvertretern und mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse statt des Festmahles die Abhaltung einer allgemeinen gefelligen Versammlung am Abende dieses Tages in hiesigem Rathhause vorschlug.

Dippoldiswalde, am 9. März 1858.

Das Stadtverordneten-Collegium.

Maukisch, Vorsteher.

Markt- und Verkaufs-Preise Pirna, den 20. März 1858.

Schl.	Thlr.	Ngr.	zu	170 Pfd.	bis	5	—	zu	180 Pfd.
Weizen	4	20	zu	160 Pfd.	bis	3	5	zu	171 Pfd.
Roggen	3	—	zu	142 Pfd.	bis	2	25	zu	150 Pfd.
Gerste	2	—	zu	94 Pfd.	bis	2	18	zu	110 Pfd.
Hafer	3	20	zu	182 Pfd.	bis	3	25	zu	186 Pfd.
Wicken	—	—	zu	— Pfd.	bis	—	—	zu	— Pfd.
Raps	—	—	zu	— Pfd.	bis	—	—	zu	— Pfd.
Rübsen	—	—	zu	— Pfd.	bis	—	—	zu	— Pfd.
Hirse	7	—	zu	— Pfd.	bis	—	—	zu	— Pfd.
Grüße	5	20	zu	— Pfd.	bis	8	—	zu	— Pfd.
Erbisen	—	—	zu	— Pfd.	bis	—	—	zu	— Pfd.
Linsen	7	—	zu	— Pfd.	bis	8	—	zu	— Pfd.
Bohnen	6	20	zu	— Pfd.	bis	7	—	zu	— Pfd.
Kartoffeln	—	25	zu	— Pfd.	bis	—	—	zu	— Pfd.
Der Centner Heu	1	Thlr. 15 Ngr.	bis	1	Thlr. 18 Ngr.				
Das Schock Stroh	7	Thlr. — Ngr.	bis	7	Thlr. 10 Ngr.				
Die Kanne Butter	16	bis 17 Ngr.							
Das Schock Quarckläse	15	bis 18 Ngr.							
Das Schock Eier	18	bis 21 Ngr.							

Schmidt, Marktmeister.

Kirchliche Nachrichten.**Frauenstein, vom 7. bis 20. März 1858.**

Geboren wurde dem Huf- u. Waffenschmiedemstr. Joh. Gottlob Schmidt in Reichenau ein Sohn; — dem Einw. Christian Friedrich Diemel in Reichenau eine Tochter.

Beerdigt wurde dem Stadverordneten u. Vogtgerbermstr. Hrn. Heinrich Adolph Straßberger alhier ein Sohn, 11 Wochen alt, starb am Schlagfluß; — Mstr. Friedr. August Eduard Drechsler, ansäß. Bürger u. Radler alhier, 39 J. alt, wurde erstoren aufgefunden (auf den Reichenauer Fluren); — Jgfr. Johanne Rosine Grosser, Einwohnerin in Kleinbobrißsch, 68 J. alt, starb an Altersschwäche.

Altenberg, vom 14. bis 21. März 1858.

Geboren wurde dem hiesigen ansäß. Bürger und Uhrmacher Hrn. Carl Friedrich Göffel ein Sohn.

Beerdigt wurde dem Bürger u. Mühlenpachter Heinrich August Kempe ein Sohn, alt 3 Wochen.

Am Palmsonntag bleibt die Communion ausgefetzt. Dafür soll Confirmation gehalten werden mit den Söhnen und Töchtern hiesiger Gemeinde, die den Vorbereitungsunterricht empfangen haben.

Montag und Dienstag, den 22. und 23. März, ist Schulerexamen und die Entlassung der Katechumenen.

Montag nach Palmarum, den 29. März, Nachmittags 1 Uhr, findet die Aufnahme neuer Schulkinder statt.

Allgemeiner Anzeiger.**Bekanntmachung.**

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatt ist das 1., 2. und 3. Stück erschienen und enthält:

- Nr. 1. Verordnung, die Beaufsichtigung und Verwendung des Stempels zu Auctionen und Subhastationen betreffend, vom 31. December 1857;
- Nr. 2. Bekanntmachung, die dermalige Zusammensetzung des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden betreffend, vom 4. Januar 1858;
- Nr. 3. Verordnung, die gänzliche Einziehung der inländischen Vierpfennigstücke betreffend, vom 12. Jan. 1858;
- Nr. 4. Verordnung, die nach dem Gesetze vom 22. Juni 1846 bestellten Friedensrichter betreffend, vom 25. Januar 1858;
- Nr. 5. Verordnung, die Erbauung einer Eisenbahn von Leipzig bis an die Sächsisch-Preussische Landesgrenze in der Richtung nach Bitterfeld betreffend, vom 28. Januar 1858;
- Nr. 6. Verordnung, die Expropriation für Erweiterung des Bahnhofes Dahlen auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn betreffend, vom 1. Februar 1858;
- Nr. 7. Gesetz, die Ausgabe neuer 4procentiger Staatsschuldencassenscheine behufs der Ueberleitung der 4 $\frac{1}{2}$ procentigen Staatsschuld in eine 4procentige betreffend, vom 11. Februar 1858;
- Nr. 8. Decret wegen Bestätigung der Sparkassenordnung der Stadt Lengsfeld, vom 23. Januar 1858;
- Nr. 9. Verordnung, die Mittheilungen von Verurtheilungen Königlich Baierscher Unterthanen an deren Heimathspolizeibehörde betreffend, vom 10. Februar 1858;
- Nr. 10. Verordnung, den herannahenden Schluß der Landrentenbank betreffend, vom 30. Januar 1858;
- Nr. 11. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vereins für Gasbeleuchtung der Stadt Grimmitzschau, vom 13. Februar 1858;
- Nr. 12. Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparkasse zu Markranstädt, vom 22. Jan. 1858;
- Nr. 13. Verordnung, die einstweilige Nichterhebung der Zuschläge zu den directen Steuern bei den beziehendlichen auf den 1. Mai und 15. April laufenden Steuerterminen betreffend, vom 26. Februar 1858.
- Nr. 14. Verordnung, die Fixation der Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1858 betreffend, vom 4. März 1858.

Daß solche Verordnungen in der Expedition des unterzeichneten Bürgermeisters von Jedermann eingesehen werden können, solches wird andurch zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gebracht.

Altenberg, am 13. März 1858.

Der Stadtrath.
Fischer, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das **Gewerbe- und Personalsteuer-Cataster** für hiesige Stadt, auf das Jahr 1858, ist an hiesige Stadt-Steuer-Einnahme mit der Anweisung abgegeben worden, vom 15. April dieses Jahres an die betreffenden Beiträge einzuhoben.

Rathswegen wird solches und daß das gedachte Cataster bis zum 30. März 1858 bei der Stadt-Steuer-Einnahme hieselbst für die Gewerbe- und Personalsteuerpflichtigen zur Einsicht ausliegt, mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Reclamationen bei Verlust derselben, binnen drei Wochen vom Tage der Bekanntmachung des Ansatzes an und längstens bis

zum 20. April 1858

bei der Königl. Bezirks-Steuer-Einnahme hier einzureichen sind.

Dippoldiswalde, am 13. März 1858.

Der Stadtrath.
Rüger.

Sparcasse.

Am 25. März und 1. April d. Js. wird wegen der auf diese Tage fallenden kirchlichen Feste, nicht Vormittags, sondern **Nachmittags**, von 3 bis 5 Uhr, expedirt.

Dippoldiswalde, den 22. März 1858.

Die Sparcassen-Verwaltung.

Codes-Anzeige.

Am 14. März d. Js. starb in Reinhardtsgrimma nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Gemeinde- und Kirchenvorstand **J. Carl Gottlob Gresschel**, was wir Bekannten und Freunden hiermit anzeigen.

Reinhardtsgrimma, den 18. März 1858.
Die Hinterlassenen.

Der Erinnerung

des am 14. d. M. in Reinhardtsgrimma gestorbenen

Herrn Gresschel

geweiht.

An einem Grabe stand ich, Thränen sah ich fließen,
Dem Vater nach, dem Braven und dem Freunde!
Drei Blumen werden aus den Thränen spriesen,
Zum Trost für Jeden, der sie herzlich weinte!
Der Glaube heißt die erste, die im Leiden
Dem theuren Hingeshied'nen oftmals Stütze war;
Die zweite, Liebe, die zu allen Zeiten
Er übte, helfend, schützend in Gefahr!
Die dritte blüht für Euch, ihr Tiefbetrübten,
Sie wird in's Herz Euch Himmelströstung wehn!
Sie blüht für Alle, die Ihn innig liebten:
Es ist die Hoffnung auf ein Wiedersehn!

Reinhardtsgrimma, den 18. März 1858.

T.....

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beabsichtigt nächsten **Donnerstag**, den 25. März, von Nachmittags 3 Uhr an,

den 2. Coursus im Tanzunterricht

für Herren und Damen zu eröffnen, welche sich durch Einübung **neuer Tänze** zu vervollkommen wünschen. — Anmeldungen werden bei Madam Hofmann entgegen genommen.

C. C. Berger.

Confirmations-Scheine,

100 Stück 20 Ngr.,

sind vorräthig.

Carl Zehne.

Feld-, Garten-, Gemüse- und Blumen-Sämereien aller Art,

frisch, ächt und keimfähig, aus der Kunst- und Handelsgärtnerei des Hrn. Leop. Beck in Dresden, erhielt und empfiehlt bestens, und werden **Bestellungen** auf

Blumen- und Gemüsepflanzen, Staudengewächse, Ziersträucher, Obstbäume etc.

angenommen und prompt ausgeführt durch

Klug's Commissions-Comptoir.

Für Aechtheit und Keimfähigkeit obiger Gartenerzeugnisse kann um so mehr garantirt werden, als solche nicht bloß Handels-, sondern durchweg selbst erbaute Artikel sind. Der Unterzeichnete, seit mehreren Jahren seinen Bedarf daher beziehend, empfiehlt solche als in jeder Beziehung ausgezeichnet und zuverlässig.

L. Klug.

Druck und Verlag von Carl Zehne in Dippoldiswalde.

Pariser Tabak,

Nr. 2, 4 und Lit. G., von Lohbeck u. Comp. in Augsburg, empfing wieder frische Zusendung
Lincke.

Würzburger Munkelrüben-Samen

empfehlte **L. Schmidt.**

Von schönem großen

Limburger Käse

empfing frische Zusendung und empfehle solchen bestens
Lincke.

Von heute an ist wieder

frischer Kalk

zu haben beim Fuhrmann **Planitz**,
Dippoldiswalde, den 22. März 1858.

Eine Wirthschaft,

mit 20 Scheffeln Feld, ist sogleich zu verkaufen und kann auf Verlangen mit Vieh und Wirthschafts-Inventar übergeben werden. Als Anzahlung genügen 900—1000 Thlr. Näheres in der Exp. d. Bl.



Ein lichtbrauner **Wallach**, 11 Viertel 4 Zoll hoch, steht zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Offene Stelle.

Ein **Zimmergefelle**, welcher das Abbinden versteht, und die Fähigkeit besitzt, auf einem Baue die Polirstelle zu übernehmen, findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei

Carl Schmidt, Rathszimmermstr.

Dippoldiswalde, den 22. März 1858.

Offene Stelle.

Ein **Mädchen**, welches Liebe zu den Kindern hat und sich durch gute Zeugnisse empfehlen kann, findet zum 1. April einen Dienst bei

Glashütte. **A. Schneider**, Uhrenfabrikant.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Radler-Profession** zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden beim Radlermstr. **Grundig** in Altenberg.

Wenn dich die Lasterzunge sticht,
So lasse dir's zum Troste sagen:
Die schlechtesten Früchte sind es nicht,
Woran die Wespen nagen!

Quartett und Quintett

Dienstag, den 23. März, bei Hrn. Süller.

Quartett von Mozart in D-dur, in 4 Abtheilungen.
Quintett von Beethoven in C-dur, in 4 Abtheilungen.
Variationen für Violine.
Concert für Cello. **Fischer.**